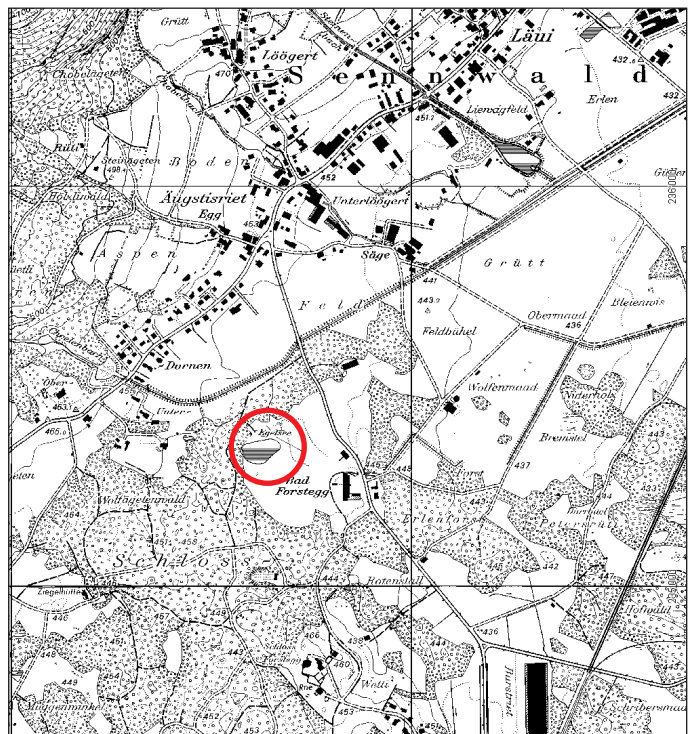


NSG Egelsee, Sennwald SG: Aufwertungsmassnahmen 2015 Schlussbericht

Gemeinde	Sennwald SG
Parzellen-Nr.	1859
Gebiet-Nr. Pro Natura	25063
Koordinaten	755600 / 235340
Höhe	445 müM
Grundbesitzer	Pro Natura St.Gallen-Appenzell
Bewirtschafterin	Berti Alpiger, Haag
Betreuer Pro Natura	Stefan Hobi, Sevelen
Ziel	Förderung der Amphibienvorkommen, Eindämmung Gehölzbewuchs



St.Gallen, 22. Juni 2015

Grundlagen

Schutzstatus

Das Naturschutzgebiet Egelsee Salez besteht aus einem Feuchtgebiet mit schwankendem, örtlich offen liegendem Grundwasserstand. Es ist Teil des Felssturzes Schlosswald und durchsetzt mit Felsbrocken und kleinräumig variierendem Boden. Das Feuchtgebiet erstreckt sich über zwei Parzellen, wovon die grössere im Besitz von Pro Natura und die kleinere im Besitz der Gemeinde Sennwald ist. Das Gebiet ist mit mehrfachen Schutzaufgaben gesichert:

- Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung, SG248
- Geotop-Landschaft national, Nr. SG62
- BLN-Inventar Sántisgebiet, Nr. 1612
- Lebensraum Schongebiet
- Flachmoor von regionaler Bedeutung, 538

Wasserhaushalt

Kernstück des Schutzgebietes ist der Egelsee, ein kleiner Moorteich am Westrand. Auf historischen Karten ist der Egelsee nicht eingetragen, sondern als Quellgebiet bezeichnet. Das Gebiet dürfte somit bereits in historischer Zeit weitgehend mit Schilf bedeckt gewesen sein. Der Wasserhaushalt im Gebiet ist sehr komplex und geprägt von verschiedenen Schichten abdichtenden Materials. Im Schutzgebiet befinden sich zwei Quellaufstösse, die mit Niederschlägen gekoppelt sind. Vermutlich stehen sie in Verbindung zur Hydrologie im Alpstein. Im ganzen Gelände liegt der Wasserstand annähernd auf gleichem Niveau, schwankt aber im südöstlichen Bereich mehr als im westlichen.

Am Südostrand befindet sich ein Überlauf, der vor ca. 30 Jahren erstellt wurde. Der Überlauf wird nur in Extremsituationen beansprucht. Im Rohr fliesst ständig eine kleine Menge Wasser ab. Nach ca. 12 m mündet ein Rohr von Norden in die Leitung, welches vermutlich ständig eine erhebliche Menge Wasser führt. Der weitere Zustand der Leitung ist nicht genau bekannt. Südlich des Altersheims führt die Leitung in einen eingedolten Bach. Die Wassermenge in der Leitung entspricht ungefähr der Menge der Quellbäche und steht möglicherweise damit in Zusammenhang. Das Wasser der Quellbäche versickert irgendwo im südöstlichen Bereich. Bei längerer Trockenperiode kann die Wasserfläche im Ostteil ganz austrocknen. Der Wasserspiegel liegt dann tiefer als die Wasserleitung. Der Wasserstand kann um bis zu 60 cm schwanken. Der Wasserspiegel im Egelsee bleibt weitgehend konstant und liegt wenig höher als im Ostteil.

Die Ausdehnung des Egelsees hat sich im Laufe der vergangenen 30 Jahre nur wenig verkleinert. Der Schilfbewuchs hat aber zugenommen. 1999 wurde ein beinahe verlandeter Teil des Egelsees ausgebaggert. Dieser Bereich ist gegenwärtig durchgehend locker von Schilf durchwachsen, so wie auch der übrige Teil des Gewässers.

Zwischen Staatsstrasse und Schutzgebiet liegt eine alte Aufschüttung. Damit ist ein Teil des Feuchtgebietes trocken gelegt worden. Entlang der Aufschüttung sammelt sich zeitweise Wasser in einem Graben.

Vegetation

Der grösste Teil des Schutzgebietes ist von Schilfröhricht bedeckt. An verschiedenen Stellen ragen Felsblöcke hervor, welche die Pflege erschweren. Die übrige Fläche erfuhr in den vergangenen Jahrzehnten nur selten und in kleinen Bereichen eine Pflege. Örtlich ist in der Vergangenheit Schilf geschnitten worden. Am Waldrand wurden Gehölze zurück geschnitten. Das Gelände ist nur an erhöhten Stellen gehölzfähig und hat sich insgesamt über mehr als 30 Jahre nur wenig verändert.

Das Schilfröhricht hat ganzjährig eine wichtige Funktion als Ruhezone für Rehe, Hirsche, Wildschweine und Hasen.

Im nördlichen Teil hat sich im Einflussbereich der Quellbäche ein Seggenried entwickelt. Dieses wird jährlich gemäht. In diesem Bereich kommt örtlich die Kanadische Goldrute vor. Es ist anzunehmen, dass diese durch Fahrzeuge ins Gebiet verschleppt wurde. Die Befahrbarkeit des gesamten Geländes hängt stark von den Niederschlagsverhältnissen ab. Bei

nassen Bedingungen lässt sich nur ein kleiner Teil im Herbst mähen.

Im südlichen Teil befindet sich eine felsige Erhöhung, die schon immer bewaldet war. Trotzdem weist sie kaum eine Humusaufgabe auf. Am Südrand und auf der südlichen Hälfte des Ostrand es hat sich eine Baumreihe entwickelt, die teilweise ein dichtes Unterholz aufweist. Am Nordrand des Schutzgebietes befindet sich ebenfalls ein Gehölzstreifen.

Ein Teil des Feuchtgebietes wurde zwischen Strasse und dem Gehölzstreifen in den 1970er Jahren mit Abbruchmaterial aufgefüllt. Deponiegut ist im Wald noch sichtbar. Die auf der Deponie befindliche Wiese ist teilweise vernässt und wenig ertragreich.

Amphibien

Das NSG Egelsee ist ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung mit Vorkommen von Kammmolch, Teichmolch, Bergmolch, Feuersalamander, Grasfrosch, Erdkröte, Gelbbauchunke und Laubfrosch (erloschen seit 2005). Die Vorkommen von Kammmolch, Grasfrosch und Erdkröte sind in den vergangenen Jahren deutlich zurück gegangen. Der Laubfrosch ist als regional ausgestorben zu betrachten. Die Anforderungen des Bundes an das Amphibienlaichgebiet verlangen die ungeschmälerte Erhaltung des Amphibienbestandes und sind damit nicht mehr erfüllt. Über die nahe Staatsstrasse führt eine Laichwanderung von Erdkröte und Grasfrosch mit mehreren Hundert Tieren. Die Anzahl wandernder Tiere hat seit 2004 abgenommen. Möglicherweise wurde der Amphibienbestand durch eine Reihe besonders trockener Sommer beeinträchtigt. Ein Amphibienleitwerk wurde im Frühjahr 2011 errichtet.

Die Amphibien vermehren sich vor allem im Egelsee, aber auch im südöstlichen Flachwasser sowie in Wildsuhlen, die sich im Schutzgebiet sowie im angrenzenden Wald befinden. Der Vermehrungserfolg im südöstlichen Flachwasser hängt von der Witterung ab. In trockenen Sommern ist dort keine Vermehrung möglich. Auch der Egelsee trocknet in sehr trockenen Sommern fast ganz aus. Als Folge davon schwankt der Amphibienbestand stark. An der Staatsstrasse wurden jahrelang Amphibien manuell eingesammelt und über die Strasse getragen. Dabei wurden jeweils 100 -1200 Erdkröten, 20 - 160 Grasfrösche, bis zu 20 Bergmolche und mehrere Kamm- und Teichmolche erfasst. Seit 2006 ist der Amphibienbestand klein.

Ziele

Hauptziel

- Förderung einer stabilen Artenvielfalt und eines störungsarmen Lebensraumes.

Wirkungsziele

- Vergrößerung der Wasserflächen im Frühling und Sommer;
- Vergrößerung der Röhrichtflächen;
- Vergrößerung des Amphibienbestandes, insbesondere von Kammmolch und Teichmolch.

Umsetzungsziele

- Entfernung von Bäumen im Röhricht sowie am Schutzgebietsrand;
- Vertiefung bestehender temporärer Wasserstellen;
- Anpassung des Pflegeprogramms.

Realisierte Massnahmen

1. Gehölzpflege

Entlang dem Ost- und Südrand des NSG wurden selektiv Bäume entnommen. Damit sind die ausgebaggerten Flachwasserzonen nun teilweise besonnt und bisher kaum bewachsene Bereiche werden mit Sträuchern und Hochstauden zuwachsen. Auf die geplante Entnahme von Bäumen am nördlichen Waldrand wurde aus Gründen der Zugänglichkeit und des sensiblen Bodens verzichtet.

2. Ausbaggerung Schlamm

An vier zeitweise Wasser führenden Stellen am Ost- und Südrand des NSG wurde die Vegetationsschicht bis zum Auftreten von Steinen entfernt.

3. Neophytenbekämpfung

Die selektive Bekämpfung der Goldrute im Ried wird im bisherigen Rahmen weiter geführt.

4. Anpassung Pflegevereinbarung

Die im gültigen Vertrag festgelegten Flächen stimmen nicht mit der Realität überein. Das gilt auch für die gültige Pufferzone. Die Deponiefläche zwischen Schutzgebiet und Strasse im Norden ist nicht ertragreich und teilweise vernässt. Sie bietet ein grosses Potenzial für eine Rückführung in ein Feuchtgebiet. Ebenso bietet der Waldrand auf grosser Länge geeignete Bedingungen für eine Waldrandaufwertung.

Pflege (vgl. Pflegeplan)

Die Pflegearbeiten auf der Parzelle gliedern sich in folgende Bereiche:

A) 55 Aren Streueried mit Schnitt ab 1. September:

Ein Teil der Fläche ist nur unter trockenen Bedingungen befahrbar. Ein Schnitt ist daher nicht jedes Jahr möglich. Die Fläche verteilt sich auf zwei Parzellen. Der Plan im bestehenden GAÖL-Vertrag ist bei der nächsten Vertragserneuerung anzupassen.

B) 105 Aren Feuchtgebiet mit Gehölzpflege ohne Schnitt:

Auf der bezeichneten Fläche ist darauf zu achten, dass sich der Gehölzbestand nicht ausdehnt und keine neuen Bäume aufkommen. Die neu geschaffenen offenen Wasserflächen werden im Laufe der Zeit mit Schilf überwachsen und verlanden. Wenn die freie Wasserfläche sich gesamthaft um die Hälfte reduziert hat, ist der Schilfbewuchs auf Teilflächen maschinell zu entfernen.

C) Der Bestand von Goldruten ist in den nächsten Jahren rigoros zu reduzieren mit dem Ziel, das Schutzgebiet ganz frei von Neophyten zu haben.

D) Die ausgeschiedene Pufferzone auf der angrenzenden Wiese entspricht nicht der Gebietsabgrenzung und ist anzupassen.

Erfolgskontrolle

Frühling 2016: Kontrolle der Wasserhaltung in den abgetieften Gewässern; Kontrolle des Amphibienbestandes (Laichmenge).

Frühling/Herbst 2018: Kontrolle der Vegetationsentwicklung auf den Eingriffsflächen; Kontrolle des Amphibienbestandes; Neubeurteilung der Pflegearbeiten.

Kosten

Realisierte Kosten

Gehölzpflege	7'213.30
Ausbaggerung Schlamm aus Flachgewässern	3'434.40
Projektierung, Bauleitung & Bericht	7'703.40
Gesamt Total inkl. MwSt 8%	18'351.10

Die budgetierten Kosten lagen bei Fr. 27'000.00. Die Kosteneinsparung ist eine Folge davon, dass aufgrund des steinigem Untergrundes nur wenig Material entnommen werden konnte.

Anhang

Situationsplan

Massnahmenplan

Pflegeplan

Übersicht überlagerter Schutzzonen

Entwässerungsplan



Überlauf Ostrand vor dem Eingriff.



Überlauf nach der Baggerung.



Ausgelichteter Gehölzrand am Südende.



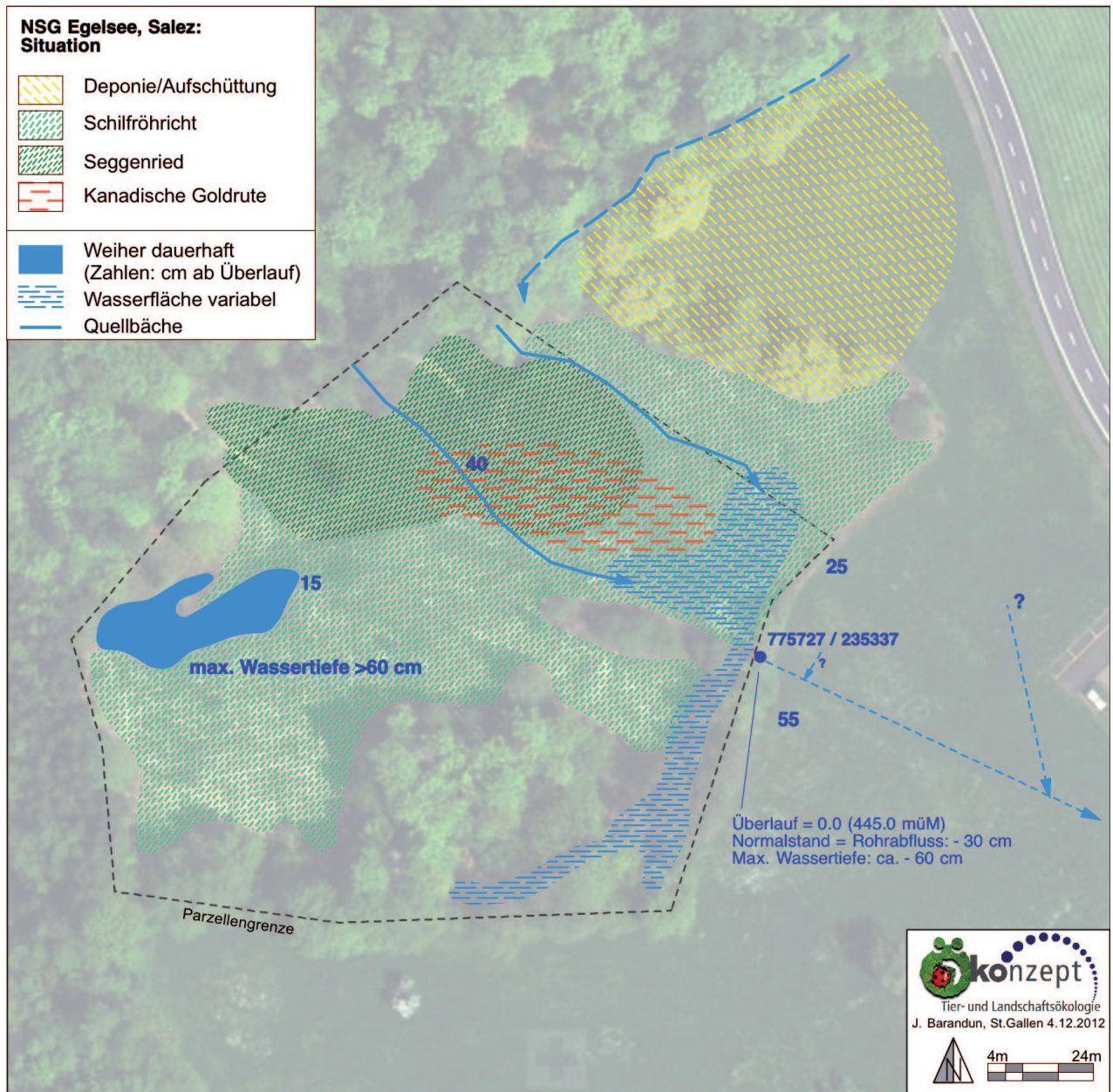
Neu geschaffene Wasserfläche am Südrand.



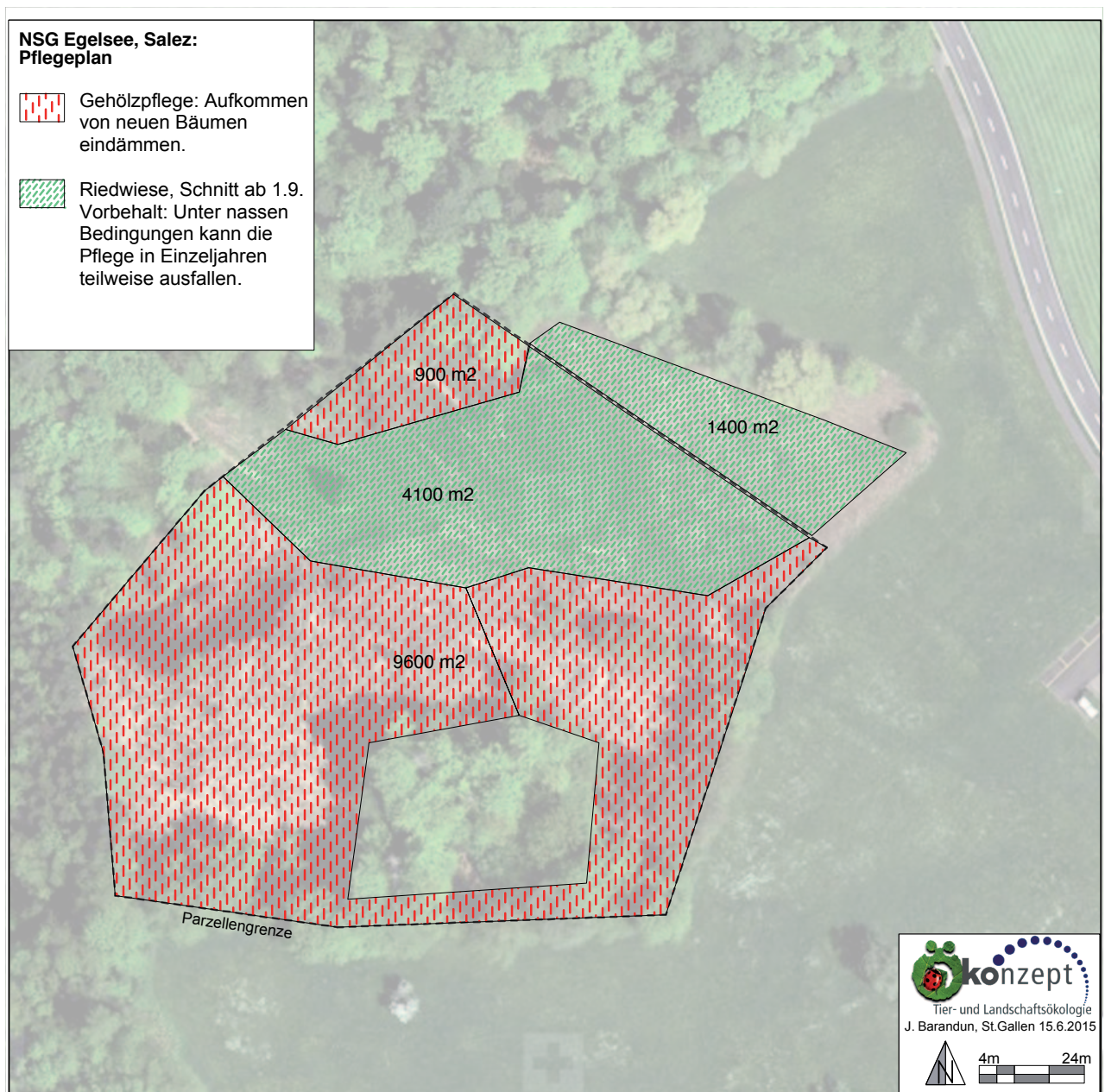
Abgetiefte Wasserfläche mit Quellaufstoss.



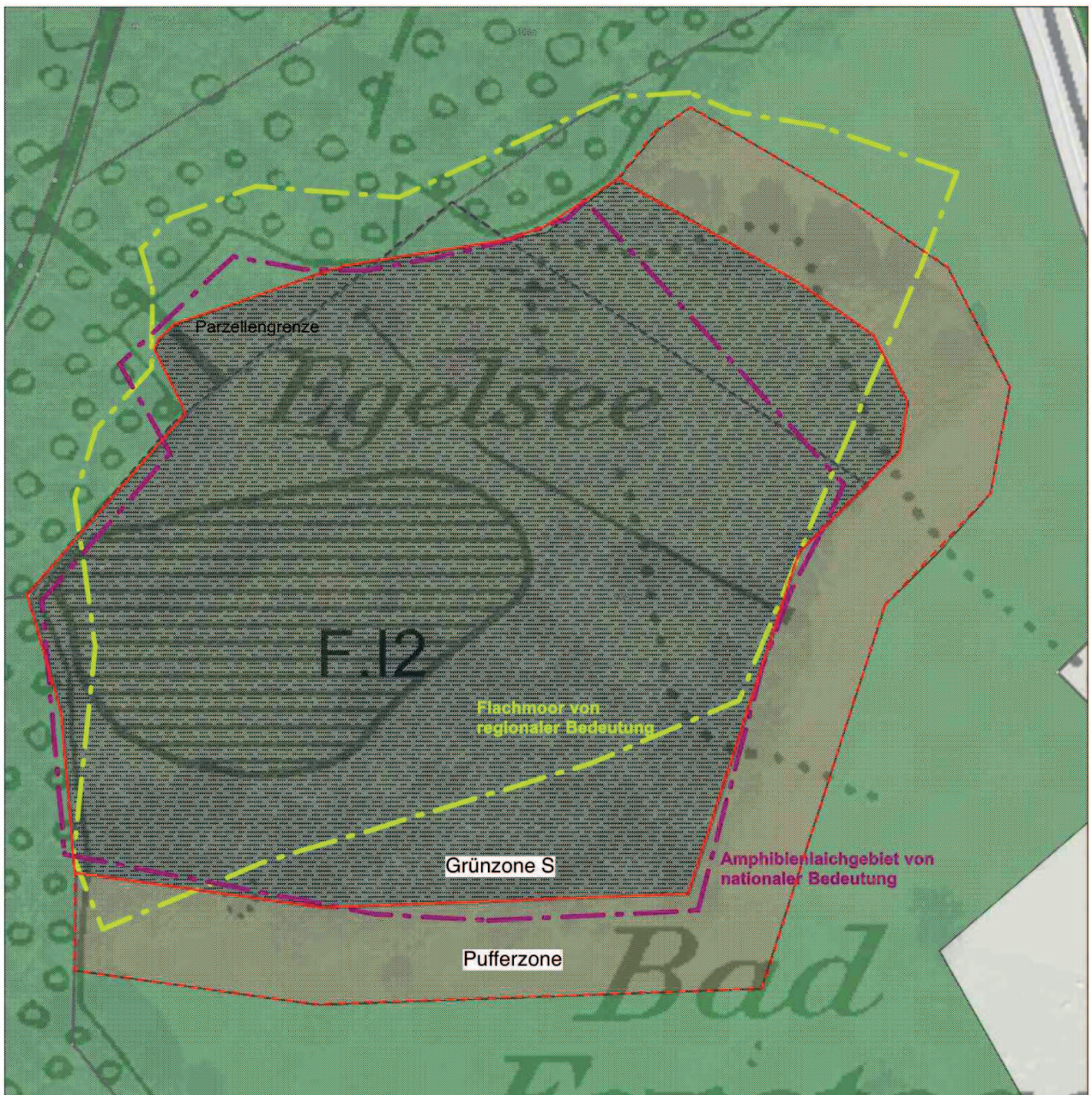
Neu geschaffene Wasserfläche an der Südostecke.







Überlagerung der gültigen Schutzzonen.



Ergänzende Informationen zur Entwässerung des Schutzgebietes.

Gemeinde Sennwald

Entwässerungsleitungen 1:1000

FKL + Partner AG

Ingenieur- und Geometerbüro
9472 Grabs
Tel. 081 / 750 33 99

— Drainagen Melioration Sennwald

01.06.2012 / rk

